

# Inhalt

Einleitung 7

<b>Schubert in seiner Lebensgeschichte.....</b>	<b>11</b>
Kindheit und Schulzeit 11 ■ Anfänge des Komponierens: Gelingen und Misslingen 23 ■ Nach der Zeit im Konvikt (1813): Lehrer oder Künstler? 33 ■ Freundschaften 40 ■ Komponierfuror zwischen Professionalität und Eigensinn 47 ■ Lebensverhältnisse ändern sich 61 ■ Senn-Affäre 1820 und Schubertiaden 75 ■ Künstlerische Krise? 93 ■ Kunst im persönlichen Leid (1822–1824) 109 ■ Und nach der Krise? 115 ■ Ein beglückender Sommer 1825 in Oberösterreich und im Salzburgischen 126 ■ Wieder im Freundesleben 139 ■ Ein steirischer Spätsommer 1827 157 ■ Das alte Leben geht weiter – bis zum Tod 162	
<b>Schubert in seiner Musik.....</b>	<b>188</b>
Welche Idee von »Personalstil« verfolgte Schubert beim Komponieren? 189 ■ »So laßt mich scheinen, bis ich werde«. Goethes »Mignon« interpretiert von Hugo Wolf und Schubert 198 ■ »Mein Traum«: Poesie oder bekenntnishafter Schlüsseltext? 207 ■ »Liebe«: Utopische Hoffnungen in der Kunst 213 ■ »Schmerz«: Das Nichts und der poetische Nihilismus 229 ■ Schuberts »Doppelnatur«. Antithetik als Lebens- und Kunstprinzip 242 ■ Gibt es ein Fazit? 260 ■ Nachwort 265	
<b>Anhang.....</b>	<b>266</b>
Anmerkungen 266 ■ Danksagung 275 ■ Literatur 276 ■ Register 278 ■ Abbildungsnachweis 284	